

Bildstrategien: eine Betrachtung des von Heinrich Hoffmann herausgegebenen Bildbandes "Hitler wie ihn keiner kennt."

„Rudolf Herz hat mit seiner Ausstellung im Fotomuseum im Münchner Stadtmuseum und der gleichnamigen Publikation „Hoffmann und Hitler – Fotografie als Medium des Führer-Mythos“ 1994 einen wichtigen Grundstein für die Forschung um Heinrich Hoffmann, Adolf Hitler und die fotografische Führerpropaganda gelegt. Herz führt in seiner Darlegung in gewisser Weise eine Genealogie des „Hitlerbildes“ aus, das durch die Fotografie Hoffmanns seinen Ausdruck fand: Beginnend mit frühen fotografischen Portraitstudien, die von Heinrich Hoffmann als Postkarten vertrieben wurden, eröffnet der Medienforscher Herz in seinem Buch ein Panorama, das nicht nur die Herausformung der Figur Hitler zeigt, sondern auch die darauf folgenden Bildgattungen, in denen Hitler als Mensch vermarktet wurde.“

„Dieser Band ist nicht der erste Versuch, Adolf Hitler als Bildkonstante in die Gesellschaft einzuführen. Allerdings ist es der erste erfolgreiche Bildband, der es schafft, nicht nur von Hitler zu erzählen, sondern ihn mittels geschickt arrangierter Bildfolge zugleich als Führer und als natürlichen Menschen erscheinen zu lassen. In welchem Zeitraum des Jahres 1932 genau der Bildband „Hitler wie ihn keiner kennt“ erschienen ist, kann mittels der heute noch vorliegenden Bände nicht mehr rekonstruiert werden. Es ist vor allem der Rückgriff auf den Kontext, der in der analytischen Betrachtung und Einordnung des Bandes helfen muss. Das Medium Fotografie wird hier ein zweites Mal wirksam, jedoch nicht immanent (narrativ), sondern aus historischer Perspektive: eine Perspektive, die an dieser Stelle trotz propagandistischer Bildkonzeption auch dokumentarisch Auskunft geben kann.“

Bib.-Signatur: HfG HS 2011 04
Staatliche Hochschule für Gestaltung Karlsruhe
Fachbereich Kunstwissenschaft und Medientheorie
Magisterarbeit bei Prof. Dr. Wolfgang Ullrich
und Prof. Dr. Julia Gelshorn
eingereicht von Christina Irrgang
01.03.2011